

## Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

nach 13 Jahren Schule ist es endlich so weit. Sie haben es geschafft. Sie haben die letzten Prüfungen unbeschadet überstanden, die schriftlichen und die mündlichen, also die Prüfungen des Geistes, aber auch die körperlichen Prüfungen, die das Ende der Schulzeit so mit sich bringen,

- denn Sie sind nicht bei der Abiparade vom LKW gestürzt,
- Sie haben Ihre Lehrer gestern beim Abi-Streich im Essen und Mumien-Wickeln besiegt
- und Sie haben offensichtlich auch alle Angriffe auf Ihre Gesundheit, insbesondere Ihre Leber, erfolgreich überstanden.

Und nun sitzen Sie hier ein letztes Mal, um die Abiturzeugnisse entgegenzunehmen und sich ins richtige, ins wahre Leben zu verabschieden.

Es ist - nach Ihrer Geburt - zweifellos der wichtigste Tag in Ihrem bisherigen Leben. Seien Sie dazu ganz herzlich begrüßt.

Begrüßen möchte ich zu diesem Ereignis auch diejenigen, die dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet haben, nicht nur zu Ihrer Geburt, sondern auch zu Ihrem Abitur,

- die mit so mancher Hausaufgabe, die sie eigentlich selbst hätten machen sollen, Ihre Lehrer beeindruckt haben,
- die Ihnen mutmaßlich unzählige Chauffeurdienste geleistet haben,
- die Ihnen in den 13 Jahren schätzungsweise eine Tonne Frühstücksbrote zubereitet haben,
- die Bauzäune herbeigeschleppt haben, um mit beeindruckender Kreativität kryptische Beschwörungsformeln auf Bettlaken vor die Schule auszuhängen
- und die bei jeder Prüfung mitgelitten und mitgezittert haben, manches Mal sogar mehr als Sie selbst.

Liebe Eltern, das ist auch Ihr Tag, seien also auch Sie ganz herzlich willkommen zu dieser Verabschiedungsfeier, und mit Ihnen alle Angehörigen und Freunde, die sich heute hier eingefunden haben.

Willkommen heißen möchte ich auch meine lieben Kolleginnen und Kollegen, insbesondere die Tutorinnen und Tutoren, die Ihnen den steinigen Bildungsweg geebnet haben, die für manchen von Ihnen wahre Felsbrocken aus dem Weg räumen mussten, damit Sie heute hier sitzen können, und die sich über Ihr Abitur genau so freuen wie sie selbst.

Herzlich begrüßen möchte ich auch

- die Ehrenvorsitzende unseres Fördervereins, Frau Mehnert,
- amtierende Vorsitzende unseres Fördervereins, Frau Hölzel,
- Herrn Hess vom Schulelternbeirat, der heute dessen Vorsitzende, Frau Dr. Krutisch, vertritt, und
- denjenigen, der Sie hier vor 9 Jahren eingeschult hat, meinen Amtsvorgänger, Herrn Fuchs.

Nach diesen vielen Begrüßungsfloskeln möchte ich zum Hauptteil meiner mindestens dreistündigen Ansprache kommen.

Und da wir uns hier in einer höheren Lehranstalt befinden, werde ich streng nach den Prinzipien wissenschaftlicher Erkenntnis verfahren:

Beobachtung - Hypothese - Verifizierung/Beweis.

### Beobachtung

Vor mir sitzen 138 lebendige Wesen beiderlei Geschlechts - die meisten von Ihnen endlich einmal elegant gekleidet - brav aufgereiht, von ihren Tutorinnen und Tutoren eskortiert, mit erwartungsvoller Miene in einem großen Saal, spielen endlich einmal nicht mit ihren Handys, lauschen ausnahmsweise einmal ergeben den Worten ihres Schulleiters, haben Eltern und wohlmeinende Angehörige mitgebracht und halten einen Programmzettel in der Hand - es muss also ein besonderer Tag sein.

Meine Hypothese dazu lautet: Dieser ist der glücklichste und zugleich der traurigste Tag Ihres Lebens.

Quod est demonstrandum. Sie erwarten nun natürlich, dass ich diese Hypothese beweise.

1. Beweis: Am Ende der Veranstaltung erhalten Sie ein schön bedrucktes Papier, auf dem Ihnen die Elisabethschule die Allgemeine Hochschulreife attestiert. Der Computer hat in den vergangenen Wochen Ihre Gesamt-Intelligenz gemessen, addiert und mit verschiedenen Faktoren multipliziert, alles noch einmal mit komplizierten Algorithmen überprüft, von Punkten zu Noten umgewandelt, und sie Ihnen schließlich bis auf eine Nachkommastelle absolut exakt ausgerechnet. Damit sind künftig alle Zweifel an Ihrer mentalen Existenz und geistigen Produktivkraft ausgeräumt, denn Ihre Gesamtqualifikation - wie es im pädagogischen Amtsdeutsch heißt - ist nun mit Brief und Siegel ein für allemal zertifiziert. Die Durchschnittsintelligenz Ihres Jahrgangs beträgt 2,42 mit Extrema von 1,0 und 3,6. „Staatspapiere“ sind in der jüngsten Zeit in Verruf geraten, aber das Staatspapier, das wir Ihnen später überreichen werden, ist absolut krisenfest, wirft in Ihrem späteren Berufsleben eine respektable Rendite ab und lässt Sie optimistisch in die Zukunft blicken. Vielleicht schaffen Sie es damit später sogar einmal bis in das Stadtviertel, das Ihnen das Paradies zu sein scheint, bis Gangnam - also zweifelsfrei der glücklichste Tag in Ihrem Leben.

2. Beweis: Mit dem heutigen Tag sind sie frei - frei von den grausamen Regeln unseres Anstaltslebens, frei vom erniedrigenden Ritual morgendlicher Pünktlichkeit, frei von hochnotpeinlichen Hausaufgabenkontrollen, frei vom Stühle-Hoch-Stellen und von Ordnungsdiensten, frei von Fächern, die Sie weder gewollt noch gekonnt haben, frei von Klausuren, Prüfungen und Noten, und natürlich - was sicher am schwersten wog - frei von Handy- und Essverboten. Ab heute dürfen Sie machen, was Sie wollen, dürfen selbst entscheiden, ob sie dem Wecker um 9.00 Uhr noch einmal einen Tritt versetzen und sich genüsslich umdrehen, ob Sie Maschinenbau oder Papyruskunde studieren und ob Sie dann die Vorlesung dazu nutzen, eifrig mitzuschreiben oder sich auf dem Handy den neuesten koreanischen Rap anzuschauen. Mit dem heutigen Tag beginnt die Freiheit, und damit ist bewiesen, der heutige ist der glücklichste Tag in Ihrem Leben.

3. Beweis: Sie befreien sich heute nicht nur von den Regeln unserer Anstalt, sondern auch von jeglichem pädagogischen Bemühen um Ihr Wohlergehen. Es wird Ihnen niemand mehr ein Schulbrot aufdrängen, es wird Ihnen niemand mehr die Flip-Flops ausreden wollen, wenn draußen noch Schnee liegt, es wird Sie niemand mehr mit so lästigen Fragen konfrontieren wie: „Wann kommst du denn nach Hause?“ oder „Wie war's denn in der Schule?“ Es wird Sie auch niemand mehr mit Gruppenpuzzle und Hilfekärtchen quälen. Und es wird Sie auch niemand mehr versuchen, sie mit Bildern, Folien und Videos zu Höchstleistungen zu motivieren. Diesen ganzen

pädagogischen Eifer, den Sie seit Ihrer Geburt ertragen mussten, sind Sie nun los - wahrlich der glücklichste Tag in Ihrem Leben.

Soviel zum ersten Teil meiner These.

Dass dieser auch der traurigste Tag in Ihrem Leben ist, soll ebenfalls in drei Schritten bewiesen werden:

1. Beweis: Mit dem heutigen Tag ist die Vorführung zu Ende, Zugabe ausgeschlossen. Das ganze Theater, das wir für Sie 13 Jahre lang veranstaltet haben, schließt nun den Vorhang und vertreibt sie aus dem Saal. Die Akteure, die Bühnenarbeiter, die Künstler und Stars - die meisten mit einem abwechslungsreichen, unterhaltsamen Repertoire - verbeugen sich heute und ziehen sich zurück. Die geistigen Jongleure, die pädagogischen Zauberkünstler, die intellektuellen Seiltänzer, die akademischen Kulissenschieber, die Alleinunterhalter, die Märchenerzähler, die Maskenträger und die Models - gewiss, sie waren nicht alle perfekt, aber sie haben alle ihr Bestes gegeben, haben sich jeden Tag von Neuem für Sie zurecht gemacht, ihre Rollen einstudiert und ihre Pointen eingeübt. Und Sie? Auch wenn Sie nicht immer applaudieren mochten, so haben Sie sich doch in diesem Theater glänzend amüsiert, haben gespannt auf die nächste Szene gewartet, haben bei jedem Patzer gejoht und haben die weniger begabten Mimen ausgebuht. Überall und immer war die Schule DAS Thema, die Lehrer, die Mitschüler. Und das ist nun endgültig vorbei. Nie wieder Schule - das ist zweifellos der traurigste Tag in Ihrem Leben.

2. Beweis: Ihr Wissen ist in den zurückliegenden Jahren immens angewachsen. Sie haben eine umfassende Bildung erworben. Sie kennen jetzt die Makromoleküle und die Mikromoleküle, sie verstehen die lineare und wahrscheinlich auch die krumme Algebra, sie inszenieren die Räuber und analysieren deren Beuteschema, mit der Spektralanalyse rücken Sie der blauen Blume zu Leibe und am Wendepunkt vollführen Sie einen Quantensprung. Sie dreamen amerikanisch und parlieren französisch. Sie finden die Stammfunktion des Baumdiagramms und integrieren sogar den bösen Sandmann, der für die Ausbreitung der Wüsten auf der Erde verantwortlich ist. Selbst die elektromagnetischen Schwingungen des Konjunkturverlaufs, den mit dem Quintenzirkel gezogenen Kreisauer Kreis oder den Schuldenschnitt mit der Einkommensschere können Sie plausibel erklären. Es scheint so, als wüssten Sie nun wirklich alles, was der Mensch wissen muss. Aber ich muss Sie enttäuschen. Von Sokrates haben Sie den Satz gelernt: „Oida ouden eidos.“ „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“ Sie stehen - trotz dieses bei uns erworbenen ungeheuren Wissens - heute bestenfalls am Anfang, und so wird es bleiben, denn wirkliche Erkenntnis wird der Mensch auf diese Weise vielleicht nie erlangen - Faust lässt grüßen. Also: Auf dem Weg zur Erkenntnis sind Sie nur ein paar Zentimeter vorgekommen, und vor Ihnen liegt noch eine unermesslich lange Wegstrecke - eine bittere Wahrheit und damit der traurigste Tag in Ihrem Leben.

3. Beweis: Die Freiheit, in die wir Sie heute entlassen, scheint auf den ersten Blick verlockend und verführerisch, können Sie doch nun machen, wonach Ihnen gerade der Sinn steht. Aber die Freiheit ist eine anspruchsvolle Dame. Sie verlangt von Ihnen, täglich neue Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihr eigenes Leben zu tragen. Nun gibt es niemanden mehr, der Sie schnell noch in die Schule fährt, wenn Sie verschlafen haben. Sie müssen sich jetzt alleine durchs Leben schlagen, müssen mit den Fähigkeiten, die Sie bei uns erworben haben, Ihr Leben gestalten und sich eine eigene Zukunft aufbauen. Und das wird am Anfang schwer sein. Der Biologe würde sagen: Sie werden jetzt - nach langen Jahren der Käfighaltung - ausgewildert. Da ist die erste Zeit die schwerste. Sie werden ihre Stallgenossen vermissen, und wenn Sie sie später mal treffen, werden Sie sich wehmütigen Erinnerungen hingeben: „Weißt du noch, damals ...“ und die Tränen werden fließen - auch deshalb ist dieser Tag der traurigste Tag in Ihrem Leben.

Quod erat demonstrandum.

Nun ist es bewiesen, dass der heutige Tag der glücklichste und zugleich der traurigste Tag in Ihrem Leben ist. Einem solchen Wechselbad der Gefühle werden Sie so schnell nicht wieder ausgesetzt sein. Sie sollten diesen Tag deshalb gebührend feiern, heute mit der Familie, morgen mit Ihrem ganzen Jahrgang. Sie brauchen das Wort „Reife“ nur ein wenig zu schütteln. Was kommt dabei heraus? „Feier“.

---

Schließen möchte ich mit einem Wort des Dankes, zunächst einmal einem Wort des Dankes an meine Kolleginnen und Kollegen, insbesondere an die Tutorinnen und Tutoren, die Sie auf Ihrem Weg durch das Gymnasium mit so viel Engagement durch alle Höhen und Tiefen Ihrer Jugend begleitet haben und die Sie darin unterstützt haben, ihren Verstand zu schärfen und ihre Persönlichkeit zu entwickeln, so dass wir Ihnen heute das eingangs erwähnte „Staatspapier“ aushändigen können. Zu diesem wunderbaren Team gehört auch Frau Damm, deren unermüdlichem Fleiß Sie es verdanken, dass bis zu diesem Augenblick alles noch fertig geworden ist und nun hier säuberlich aufgereiht auf den Tischen neben mir liegt.

Danken möchte ich auch Ihren Eltern für die Zeit, die sie sich für ihre Kinder genommen haben, für die Fürsorge, mit der sie Ihnen in allen schulischen Dingen geholfen haben. Die Mühe hat sich gelohnt, auch für Sie. Und deshalb haben Sie heute allen Grund, auf die Leistungen Ihrer Kinder stolz zu sein, mit Ihnen zu feiern und zufrieden auf die vergangenen Jahre zurückzublicken.

Mein Dank gilt auch jedem Einzelnen von Ihnen und dem Jahrgang als ganzem, der uns oft mit großartigen Leistungen beeindruckt hat, dem wir unvergessliche Theateraufführungen, äußerst kreative Mottotage und großartige musikalische Beiträge verdanken, nicht zuletzt für die heutige Veranstaltung. Ich bin auch sehr dankbar dafür, dass Sie sich mit einem wirklich gelungenen Abi-Buch von uns verabschieden. Ich habe selten so viel Gutes, Nettes und Herzliches über Unterricht gelesen wie gestern Abend in Ihrem Abi-Buch. Das tröstet sogar über das Abi-Motto hinweg.

Liebe A&A, mit dem heutigen Tag, dem glücklichsten und zugleich traurigsten Tag Ihres Lebens, beginnt für Sie ein neuer Abschnitt. Die Freiheit, die sich Ihnen nun bietet, sollte Sie nicht ängstigen, sondern zu neuen Taten anspornen. Wenn Sie die Schule verlassen haben, werden Sie den Phantomschmerz zwar noch einige Zeit verspüren, aber Sie werden ihn hoffentlich bald überwinden und sich neuen Aufgaben zuwenden.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie dabei den Mut finden, Ihre in der Schule erworbenen Fähigkeiten zu erproben und Ihre Talente zu nutzen, um die Welt für sich zu entdecken! Nicht für kritiklose Anpassung, für geistlose Konsumgier - kurz gesagt - nicht für ein Leben im Gangnam-Style haben wir Sie hier ausgebildet, sondern für ein selbstbestimmtes Leben, das auch der Verantwortung gegenüber künftigen Generationen gerecht wird, denn - und so kann ich mit einem Zitat schließen, das Ihnen allen bekannt sein müsste - :

Das ist der Weisheit letzter Schluss:  
Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,  
Der täglich sie erobern muss.